

Gott macht Geschichte! – Das Evangelium des Daniel

ein Vers-für-Vers Kommentar

(Bibeltexte, wenn nicht anders angegeben, Schlachter 2000)

Daniel, Kapitel 12

Daniel 12, 1

Daniel 12, 1: „Zu jener Zeit wird sich der große Fürst Michael erheben, der für die Kinder deines Volkes einsteht; denn es wird eine Zeit der Drangsal sein, wie es noch keine gab, seitdem es Völker gibt, bis zu dieser Zeit. Aber zu jener Zeit wird dein Volk gerettet werden, jeder, der sich in dem Buch eingeschrieben findet.“

Zu welcher Zeit? Zur Zeit des Endes. „Da wird er sein Ende finden, und niemand wird ihm helfen,“ lasen wir im vorhergehenden Vers. *Zu jener Zeit wird er*, dieser König des Nordens, sein Ende finden, weil *sich der große Fürst Michael erheben wird*. Michael wurde uns bereits in Kapitel 10, 13 vorgestellt. *Zu jener Zeit wird sich der große Fürst Michael erheben, der für die Kinder deines Volkes einsteht*. Schon in Kapitel 10, 21 wurde Daniel mitgeteilt, dass *Michael* ‚euer Fürst‘, der Fürst für das Volk Israel ist. *Michael* war es auch, der mit seinen Engeln im Himmel gegen Satan kämpfte und ihn besiegte.

Offenbarung 12, 7: „Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen; und der Drache und seine Engel kämpften;
8: ten; aber sie siegten nicht, und ihre Stätte wurde nicht mehr im Himmel
9: gefunden. Und so wurde der große Drache niedergeworfen, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt; er wurde auf die Erde hinabgeworfen, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen.“

Michael tritt immer in Erscheinung, wenn es um den Kampf mit satanischen Mächten geht, und er ist immer der Sieger. Das Hinauswerfen des Teufels aus der himmlischen Welt wurde erst durch Jesu stellvertretenden Tod für reuige Sünder möglich. Kurz vor seiner Kreuzigung kündigte Christus das an.

Johannes 12, 31: „Jetzt ergeht ein Gericht über diese Welt. Nun wird der Fürst dieser
32: Welt hinausgeworfen werden; und ich, wenn ich von der Erde erhöht
33: bin, werde alle zu mir ziehen. Das sagte er aber, um anzudeuten, durch welchen Tod er sterben würde.“

Von *Michael* lesen wir auch im Brief des Judas im Neuen Testament.

Judas 9: „Der Erzengel Michael dagegen, als er mit dem Teufel Streit hatte und über den Leib Mose verhandelte, wagte kein lästerndes Urteil zu fällen, sondern sprach: Der Herr strafe dich!“

Mose ist auferstanden. Er erschien Jesus, als er mit Petrus, Jakobus und Johannes auf einem Berg verklärt wurde (Matth. 17, 3). Auch in den ersten drei Versen unseres Kapitels 12 geht es in Verbindung mit dem *großen Fürst Michael* um die Auferstehung. Alle diese Aussagen

über *Michael* legen nahe, in ihm Jesus Christus zu sehen. Er war der Engel des Herrn im Alten Bund und damit der Gott Israels.

Zu jener Zeit wird sich der große Fürst Michael erheben, der für die Kinder deines Volkes einsteht; denn es wird eine Zeit der Drangsal sein, wie es noch keine gab, seitdem es Völker gibt, bis zu dieser Zeit. Wieder geht es um Kampf, um Errettung, um Erlösung. Aber zu jener Zeit wird dein Volk gerettet werden, jeder, der sich in dem Buch eingeschrieben findet. Errettet werden alle die, welche im Lebensbuch des Lammes eingeschrieben sind (Offb. 21, 27).

Daniel 12, 2

Daniel 12, 2: „Und viele von denen, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen, die einen zum ewigen Leben, die anderen zur ewigen Schmach und Schande.“

Das wird geschehen, nachdem der große Fürst Michael sich erhoben hat. An dieser Stelle schreiben die meisten benutzten Übersetzungen, dass er auftritt, dass er eingreift. Er tritt für alle Welt in Erscheinung und greift ein, wenn die Not für sein gläubiges Volk am größten ist: ‚Denn es wird eine Zeit der Drangsal sein, wie es noch keine gab, seitdem es Völker gibt, bis zu dieser Zeit.‘ Es wird noch einmal eine Zeit der Prüfung für gläubige Christen kommen. Aber dann tritt der große Fürst Michael auf und greift ein.

Offenbarung 13, 15: „Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres einen Geist zu verleihen, sodass das Bild des Tieres sogar redete und bewirkte, dass alle
16: getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten. Und es bewirkt, dass allen, den Kleinen und den Großen, den Reichen und den Armen, den Freien und den Knechten, ein Malzeichen gegeben wird
17: auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn, und dass niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, welcher das Malzeichen hat oder den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens.“

Unabhängig von dieser Prüfungszeit für Nachfolger Jesu Christi kommt auf alle Menschen ‚eine Zeit der Drangsal zu, wie es noch keine gab, seitdem es Völker gibt, bis auf diese Zeit.‘ In der gesamten Weltwirtschaft hat Wachstum die höchste Priorität. Die Erde wird ausgebeutet, fruchtbares Land nimmt ab, Wüsten und Steppen wachsen, gleichzeitig jedoch auch die Weltbevölkerung. Luft und Wasser werden verschmutzt, das Klima verändert sich, Naturkatastrophen mehren sich.

Zur Umweltverschmutzung kommt die Innenweltverschmutzung. Mit Recht wird ein Werteverlust beklagt. Weil die guten Gebote Gottes immer weniger Beachtung finden, nehmen Gewalt, Unehrlichkeit und Unsittlichkeit zu. Was noch vor einigen Jahrzehnten unmöglich schien, ist eingetreten, was seit über 1900 Jahren in der Bibel steht, ist eingetroffen: Der Mensch hat die Erde verderbt. Die Zeit ist nahe, in welcher Michael auftreten und eingreifen wird, für die einen zum Gericht, für andere zur Rettung.

Offenbarung 11, 18: „Und die Heidenvölker sind zornig geworden, und dein Zorn ist gekommen und die Zeit, dass die Toten gerichtet werden, und dass du deinen Knechten, den Propheten, den Lohn gibst, und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und dass du die verdirbst, welche die Erde verderben!“

Und viele von denen, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen, die einen zum ewigen Leben, die anderen zur ewigen Schmach und Schande. Der Vers spricht von der Auferstehung, entweder zum ewigen Leben oder zum ewigen Tod. Wie es den zeitlichen Tod gibt, der als Schlaf bezeichnet wird, so gibt es nach dem Gericht den endgültigen Tod. Wie es die erste Auferstehung zum Leben gibt, so gibt es die zweite Auferstehung zum Gericht.

Offenbarung 20, 6: „Glückselig und heilig ist, wer Anteil hat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm regieren 1000 Jahre.“

Daniel 12, 3

Daniel 12, 3: „Und die Verständigen werden leuchten wie der Glanz der Himmelsausdehnung, und die, welche die Vielen zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.“

Die Verständigen werden auch *die Klugen, die Einsichtigen* genannt. Es sind die, welche am Wort Gottes festhalten, die sich nicht verführen lassen, die in Verfolgung fest bleiben.

Offenbarung 13, 18: „Hier ist die Weisheit! Wer das Verständnis hat, der berechne die Zahl des Tieres, denn es ist die Zahl eines Menschen, und seine Zahl ist 666.“

Und die Verständigen werden leuchten wie der Glanz der Himmelsausdehnung. Aber noch gilt es, in Treue zu Gott auszuharren und in Liebe zum Herrn Jesus seinen Willen zu tun.

Offenbarung 14, 12: „Hier ist das standhafte Ausharren der Heiligen, hier sind die, welche
13: die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus bewahren! Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel, die zu mir sprach: Schreibe: Glückselig sind die Toten, die im Herrn sterben, von nun an! Ja, spricht der Geist, sie sollen ruhen von ihren Mühen; ihre Werke aber folgen ihnen nach.“

„Aber zu jener Zeit wird dein Volk gerettet werden, jeder, der sich in dem Buch eingeschrieben findet,“ lasen wir in Vers 1. Die ins Buch des Lebens eingeschrieben sind, werden glücklich genannt. Ihnen gilt die Zusage in Offenbarung 21.

Offenbarung 21, 3: „Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen; und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.
4: Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“

Und die Verständigen werden leuchten wie der Glanz der Himmelsausdehnung. Es wird ein *Glanz* sein, der von Gott kommt, der von ihm verliehen ist. *Wie der Glanz der Himmelsausdehnung* von der Sonne ausgeht, so strahlen die Erlösten dann die Liebe Jesu aus.

Und die, welche die Vielen zur Gerechtigkeit weisen, werden leuchten wie die Sterne immer und ewiglich. Wie geschieht dieses *zur Gerechtigkeit weisen*? Es gibt Christen, die sind der Überzeugung, es genüge, freundlich, hilfsbereit und liebevoll zu sein. Dann würden Menschen, mit denen wir Umgang haben, kommen und fragen, warum wir so sind, wie wir sind. Natürlich haben Christen das Gebot, Gott über alles zu lieben und unseren Nächsten wie uns

selbst. Aber Jesu hat seinen Nachfolgern einen besonderen Auftrag gegeben. Wenn wir die Menschen lieben, wird es unser Wunsch sein, dass sie Erlösung finden und nicht im Gerichtfeuer enden.

Matthäus 28, 18: „Und Jesus trat herzu, redete und sprach: Mir ist gegeben alle Macht
19: im Himmel und auf Erden. So geht nun hin und macht zu Jüngern alle
Völker, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und
20: des Heiligen Geistes und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen
habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt-
zeit! Amen.“

Dieser Missionsbefehl gilt allen Gläubigen, nicht nur Pastoren, Predigern und hauptamtlich Geistlichen. Der Priesterdienst des Neuen Testaments ist allen Gläubigen aufgetragen, nicht exklusiv den Priestern, wie der Apostel Petrus schrieb. Seit Jesu Tod und Auferstehung gilt das allgemeine Priestertum aller Gläubigen.

1. Petrus 2, 9: „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priester-
tum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums, damit ihr die Tugen-
den dessen verkündet, der euch aus der Finsternis berufen hat zu sei-
nem wunderbaren Licht.“

Daniel 12, 4

Daniel 12, 4: „Du aber, Daniel, verschließe diese Worte und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes! Viele werden darin forschen, und die Erkenntnis wird zunehmen.“

Mit diesem Vers endet die lange Darlegung kommender Ereignisse durch den Engelfürsten an Daniel, die in Kapitel 11 begann. *Du aber, Daniel, verschließe diese Worte und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes!* Warum das? Die Bibel soll doch gelesen werden. Tatsächlich aber war das Buch Daniel für viele Jahrhunderte ein versiegeltes Buch, was die Prophezeiungen angeht. Wesentliche Aussagen, besonders die Zeitweissagungen, blieben bis zum Ende des 18. Jahrhunderts verschlossen.

Welchen Grund mag das gehabt haben? Es sollten Mächte, die Christen verfolgten, das heidnische und das päpstliche Rom, nicht offen demaskiert werden. Das hätte den Widerstand gegen die Bibel angefacht, die als Ganzes erhalten bleiben sollte. Als einiges aus alttestamentlicher Prophetie und neutestamentlicher Beschreibung des Antichristen verstanden und der Kirche vorgehalten wurde, verbot sie die Bibel. Es gab sie nur in Latein und nur Priester durften sie besitzen. Das Buch der Offenbarung, das wie das Buch Daniel den Abfall der frühen Kirche brandmarkt, wurde als ‚geheime Offenbarung‘ deklariert.

Seit Johannes X., Papst von 914 bis 928, war der Besitz und das Lesen der Bibel in der Landessprache verboten. Spätere Päpste bestätigten die Verordnung. 1199 verbot Innozenz III. die Lektüre der Bibel in privaten Zusammenkünften, die er finstere Versammlungen nannte. 1200 verordnete der Papst, dass französische Bibelübersetzungen zu verbrennen seien. Unter Gregor IX. wurde 1229 ein generelles Bibelverbot für Laien ausgesprochen.

Die Synode von Tarragona verfasste 1234 folgenden Beschluss: ‚Niemand darf im Besitz der alt- oder neutestamentlichen Bücher in der Muttersprache sein. Wenn jemand solche Bücher

hat, muss er sie innerhalb von acht Tagen nach Bekanntmachung dieser Verordnung an den örtlichen Bischof abgeben, damit sie verbrannt werden können.’

Gläubige, die im Besitz der Heiligen Schrift oder von Bibelteilen blieben, fielen der Inquisition zum Opfer. In Wikipedia ist dazu zu lesen: ‚Verstöße gegen Bibelverbote wurden verschiedentlich bestraft durch Tötung, Freiheitsentzug, Zwangsarbeit oder Verbannung der Person, die gegen ein Bibelverbot verstieß, sowie durch Verbrennung oder Konfiszierung der Bibel(n).‘

Der englische Theologe John Wycliff übersetzte 1383 die Bibel aus dem Lateinischen ins Englische. Zu seinen Lebzeiten war er so geachtet, dass es die Kirche nicht wagte, gegen ihn vorzugehen. Wikikpedia: ‚Auf dem Konzil von Konstanz im Jahre 1415 wurde Wycliff schließlich zum Ketzer erklärt und verdammt als ‚jener giftige Bube einer verdammungswürdigen Ketzerei, der eine neue Übersetzung der Heiligen Schrift in seiner Muttersprache eingeführt hat. Seine Gebeine wurden, wie vom Konzil bestimmt, schließlich 1428 verbrannt.‘ Dem nächsten englischen Bibelübersetzer, William Tyndale, erging es schlechter: ‚Tyndale selber wurde wegen seines Übersetzungswerks zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt und 1536 in der Nähe von Brüssel erwürgt und danach verbrannt.‘

Folgender Artikel des päpstlichen Kirchenrechts ‚Corpus Iuris Canonici‘ gilt bis heute: ‚§ 1: Die Bücher der Heiligen Schrift dürfen nicht herausgegeben werden, ohne daß sie vom Apostolischen Stuhl oder von der Bischofskonferenz genehmigt sind; ebenso wird auch bei der Herausgabe ihrer Übersetzungen in eine Landessprache verlangt, daß sie von derselben Autorität genehmigt und zugleich mit notwendigen und hinreichenden Erklärungen versehen sind.‘

Du aber, Daniel, verschließe diese Worte und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes! Viele werden darin forschen, und die Erkenntnis wird zunehmen. Alle Anstrengungen des Papsttums konnten das Entsiegeln des Buches nicht verhindern, als die Zeit dafür gekommen war.

Daniel 12, 5

Daniel 12, 5: „Und ich, Daniel, schaute, und siehe, da standen zwei andere da, der eine an diesem Ufer des Flusses, der andere am jenseitigen Ufer des Flusses.“

Der Engel beendete seine prophetischen Aussagen mit der Anweisung an Daniel, er solle diese Worte verschließen und das Buch versiegeln. Wahrscheinlich schrieb er auf eine Buchrolle, sodass dies leicht möglich war. Zur Zeit des Endes würden viele darin forschen, und die Erkenntnis würde zunehmen.

Mit der Gründung von Bibelgesellschaften zum Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde die Heilige Schrift weltweit verbreitet. Gläubige aus Erweckungsbewegungen in Europa und in den Amerika beschäftigten sich um diese Zeit intensiv mit dem Buch Daniel und seinen Prophezeiungen. Das lange verschlossene Buch wurde entsiegelt, die Zeitweissagen wurden weitgehend verstanden.

Am 4. Juli 1776 erklärten die Vereinigten Staaten von Amerika ihre Unabhängigkeit von Großbritannien. Hier hatten viele in Europa verfolgte Christen Zuflucht gefunden. Das prägt das Land bis heute. In einer Umfrage aus dem Jahr 2008 bezeichneten 82 % der US-Amerikaner

Religion als für ihr Leben wichtig oder sehr wichtig. Nach dieser Umfrage beten 54 % der Bevölkerung mindestens einmal am Tag, in Deutschland liegt der Wert bei 19 %.

Entsprechen groß war der Einfluss der Erweckungsbewegung zwischen 1790 und 1844. Methodisten und Baptisten organisierten Camp-Meetings mit Tausenden Besuchern. In Cane Ridge, Kentucky, kamen 1801 geschätzte 20 000 Teilnehmer zusammen. In den Versammlungen wurde auch über Prophetie gepredigt. Ab 1831 trat der Farmer William Miller als Baptistenprediger auf. Von ihm heißt es in Wikipedia:

„Seit Jahren beschäftigte ihn die Frage eines Engels im Buch Daniel (Kapitel 8): ‚Wie lange wird es verboten sein, jeden Tag zu opfern?‘ Die 2300 Abende und Morgen in der Antwort deutete er nach einer ‚ein Tag gilt für ein Jahr‘-Ansicht unter anderem aus Hesekiel 4,6 ab dem Gebot der Wiederherstellung Jerusalems als Datum für Jesu Wiederkunft auf der Erde. Den Wiederaufbau Jerusalems befahl Artaxerxes I. von Persien im 7. Jahr seiner Herrschaft (457 vor Chr.). Dies ist im Buch Esra 7, 12 – 26 belegt. 48 milleritische Zeitungen kündeten damals in den USA hunderttausenden Lesern Christi Rückkehr – zwischen dem 21. März 1843 und dem 21. März 1844 an.“

Auch wenn der Bibeltext falsch wiedergegeben ist gibt die Aussage einen Eindruck vom Ausmaß der Millerbewegung. Die Adventgläubigen (Advent bedeutet Ankunft) wurden jedoch enttäuscht, Jesus kam nicht. Sie sind nicht zu verwechseln mit den Siebenten-Tags-Adventisten, die sich erst im Mai 1863 als Glaubensgemeinschaft organisierten. Allerdings kamen die Gründer aus der Erweckungsbewegung, auch aus den Milleriten. Die Berechnung der 2300 Abende und Morgen aus Daniel 8 stimmte zwar, aber der Bezug auf Jesu Wiederkunft war falsch. Das Heiligtum, das gereinigt, gerechtfertigt, geheiligt werden sollte, war nicht die Erde, es befindet sich im Himmel.

Jedoch war das Büchlein des Daniel nun geöffnet. Der Apostel Johannes berichtet davon. Die Begeisterung des baldigen Kommens Jesu wird gleichnishaft mit dem süßen Geschmack von Honig verglichen. Die große Enttäuschung die folgte, sollte den Gläubigen bitter im Magen liegen.

Offenbarung 10, 8: „Und die Stimme, die ich aus dem Himmel gehört hatte, redete nochmals mit mir und sprach: Geh hin, nimm das offene Büchlein in der
9: Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erde steht! Und ich ging zu dem Engel und sprach zu ihm: Gib mir das Büchlein! Und er sprach zu mir: Nimm es und iss es auf; und es wird dir Bitterkeit im Bauch verursachen, in deinem Mund aber wird es süß sein wie Honig.“

Zurück zu Daniel, der das Buch bis zur Zeit des Endes versiegeln sollte. Der Engel hatte seine Erklärung zukünftiger Ereignisse beendet, wahrscheinlich war er nun nicht mehr da. Daniel stand am großen Fluss Hiddekel, am Tigris und nahm Neues wahr: *Und ich, Daniel, schaute, und siehe, da standen zwei andere da, der eine an diesem Ufer des Flusses, der andere am jenseitigen Ufer des Flusses.*

Daniel 12, 6

Daniel 12, 6: „Und einer sprach zu dem in Leinen gekleideten Mann, der oberhalb der Wasser des Flusses stand: Wie lange wird es dauern, bis diese un-

erhörten Zustände zu Ende sind?“

Im letzten Vers lasen wir: ‚Und ich, Daniel, schaute, und siehe, da standen zwei andere da, der eine an diesem Ufer des Flusses, der andere am jenseitigen Ufer des Flusses.‘ Die Aussage: ‚da standen zwei andere da,‘ bestätigt, was sich aus der intensiven Betrachtung des Kapitels 10 abzeichnete: Daniel hatte zuvor die Begegnung mit zwei anderen Engeln. Vom ersten heißt es:

Daniel 10, 5: „Und ich hob meine Augen auf und schaute und siehe, da stand ein Mann, in Leinwand gekleidet und die Lenden mit Gold von Uphas umgürtet. Und sein Leib war wie ein Topas, und sein Angesicht strahlte wie der Blitz und seine Augen wie Feuerfackeln; seine Arme aber und seine Füße wie leuchtendes Erz, und der Klang seiner Worte war wie das Tosen einer Volksmenge.“

Als Daniel seine gewaltige Stimme hörte, wurde er ohnmächtig. Der Engel brachte ihn wieder zu Bewusstsein. Die meisten Übersetzungen sprechen davon, dass er ihn aufrüttelte, sodass er auf Hände und Knie kam. Er sprach Daniel an, nannte ihn vielgeliebter Mann und forderte ihn auf, seine Worte zu beachten und sich aufzurichten.

Dann erklärte der Engel, dass er schon vor 21 Tagen hatte kommen wollen, dass ihm aber der Fürst von Persien widerstand. Als ihm der Fürst Michael zu Hilfe kam, wurde er dort entbehrlich und konnte zu Daniel kommen. Nun wolle er ihm Einblick darüber geben, was seinem Volk am Ende der Tage begegnen würde. Daniel schlug die Augen nieder und blieb stumm. Nun rührte der andere Engel, der den Menschenkindern glich, seine Lippen an.

Daniel 10, 16: „Und siehe, da rührte einer, der den Menschenkindern gleich war, meine Lippen an; und ich öffnete meinen Mund, redete und sprach zu dem, der vor mir stand: Mein Herr, wegen dieser Erscheinung haben mich Wehen überfallen, und ich habe keine Kraft behalten! Und wie könnte ein Knecht dieses meines Herrn mit diesem meinem Herrn reden? Und nun ist keine Kraft mehr in mir, und der Atem ist mir ausgegangen! Da rührte mich der, welcher einem Menschen glich, nochmals an und stärkte mich.“

Zweimal betont Daniel, dass der, der seine Lippen anrührte und ihn stärkte, einem Menschen glich. Mit dem Vers 20 geht das Gespräch mit dem ersten Engel, der nicht einem Menschen glich, weiter. Der gab Daniel darauf eine lange und detaillierte Sicht über den Verlauf der Geschichte. Nun standen zwei andere da, der eine an diesem Ufer des Flusses, der andere am jenseitigen Ufer des Flusses. *Und einer sprach zu dem in Leinen gekleideten Mann, der oberhalb der Wasser des Flusses stand. Dass er oberhalb der Wasser des Flusses stand, ist etwas unglücklich ausgedrückt. Er stand über dem Wasser des Flusses.*

Einer sprach zu dem in Leinen gekleideten Mann, das klingt so, als müssten wir diesen Mann bereits kennen. Und tatsächlich, es ist der erste Engel, der aus Kapitel 10 Vers 5, der Daniel die Geschichte erklärte. Und einer sprach zu dem in Leinen gekleideten Mann, der über den Wassern des Flusses stand: Wie lange wird es dauern, bis diese unerhörten Zustände zu Ende sind?

Daniel 12, 7

Daniel 12, 7: *„Da hörte ich den in Leinen gekleideten Mann, der oberhalb der Wasser des Flusses war, wie er seine Rechte und seine Linke zum Himmel erhob, und bei dem schwor, der ewig lebt: Eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit; und wenn die Zerschmetterung der Kraft des heiligen Volkes vollendet ist, so wird das alles zu Ende gehen!“*

Daniel sah zwei Männer am Tigris stehen, einen diesseits, den anderen jenseits des Flusses. Und dann war da noch ein dritter Mann, in Leinen gekleidet, der über den Wassern des Flusses stand. Er stand also zwischen und zugleich über den beiden. Den fragte einer, wie lange die unerhörten Zustände andauern würden. Er musste die Antwort kennen, denn er hatte Daniel vom Verlauf der Geschichte berichtet. Die begann in Daniels Gegenwart zur Zeit der Perserherrschaft und endete mit der Wiederkunft Jesu und der Auferstehung der Toten. Es wird jedoch so gewesen sein wie bereits in Kapitel 8: Der Engel stellte die Frage stellvertretend für Daniel.

Daniel 8, 13: *„Und ich hörte einen Heiligen reden; und ein anderer Heiliger fragte den Betreffenden, der redete: Wie lange gilt dieses Gesicht, nämlich das von dem Beständigen und dem verheerenden Frevel, dass sowohl Heiligtum als auch Dienst der Zertretung preisgegeben sind? Er sprach zu mir: Bis zu 2300 Abenden und Morgen; dann wird das Heiligtum gerechtfertigt werden.“*

Da hörte ich den in Leinen gekleideten Mann, der über den Wassern des Flusses war. Schon einmal hörte Daniel eine Stimme von über dem Wasser her, damals über dem Ulai-Kanal.

Daniel 8, 16: *„Und ich hörte über dem Ulai eine Menschenstimme, die rief und sprach: Gabriel, erkläre diesem das Gesicht!“*

Aber Daniel *hörte* nicht nur, was dieser mächtige Mann über dem Tigris redete, er sah ihn auch. Er sah, *wie er seine Rechte und seine Linke zum Himmel erhob, und bei dem schwor, der ewig lebt.* Hier schwört der Engel in einer besonders feierlichen Form, beide Hände zum Himmel erhoben, nicht nur die rechte Schwurhand. *Er schwor bei dem, der ewig lebt.* Der einzige, der ewig lebt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, ist Gott. Nach dem feierlichen Schwur im Namen des ewigen Gottes folgt die Antwort auf die gestellte Frage: Wie lange wird es dauern, bis diese unerhörten Zustände zu Ende sind? Sie lautet: *Eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit.* Diese Zeit wurde schon einmal in Kapitel 7 vorausgesagt.

Daniel 7, 25: *„Und er wird [freche] Reden gegen den Höchsten führen und die Heiligen des Allerhöchsten aufreiben, und er wird danach trachten, Zeiten und Gesetz zu ändern; und sie werden in seine Gewalt gegeben für eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit.“*

Wie zu diesem Vers ausführlich erläutert, handelt es sich um die 1260 Jahre der päpstlichen Vorherrschaft. Sie begannen im Jahr 538, als Rom durch ein byzantinisches Heer von der Belagerung durch die Ostgoten befreit wurde. Bereits 533 hatte Kaiser Justinian I. den Bischof von Rom zum geistlichen Führer der gesamten christlichen Welt ernannt. Die 1260 Jahre endeten im Februar 1798, als Papst Pius VI. durch Napoleons General Berthier gefangengenommen, der Kirchenstaat aufgelöst wurde. Damit trat ein, was vorhergesagt worden war: *Wenn die Zerschmetterung der Kraft des heiligen Volkes vollendet ist, so wird das alles zu Ende gehen!* Die Zeit der Verfolgung bibeltreuer Christen durch das Papsttum war zu Ende.

Daniel 12, 8

Daniel 12, 8: „Das hörte ich, verstand es aber nicht. Darum fragte ich: Mein Herr, was wird das Ende von diesen Dingen sein?“

Eine ähnliche Aussage machte Daniel schon einmal: *Das hörte ich, verstand es aber nicht.*

Daniel 8, 27: „Aber ich, Daniel, lag mehrere Tage krank, ehe ich wieder aufstehen und die Geschäfte des Königs besorgen konnte. Ich war aber entsetzt über das Gesicht, und niemand verstand es.“

Hier scheint sich ein Widerspruch aufzutun, denn zu Beginn des Gesichts wird erklärt, dass Daniel es verstand.

Daniel 10, 1: „Im dritten Jahr des Kyrus, des Königs von Persien, wurde dem Daniel, der Beltsazar genannt wird, ein Wort geoffenbart; und dieses Wort ist wahr und handelt von einer großen Drangsal; und er verstand das Wort und bekam Verständnis für das Gesicht.“

Mit dem nächsten Satz wird jedoch geklärt, worum es Daniel ging: *Darum fragte ich: Mein Herr, was wird das Ende von diesen Dingen sein?* Er wollte gern Näheres, Genaueres erfahren, so wie in den Kapiteln 7 und 8.

Daniel 7, 16: „Ich näherte mich einem der Umstehenden und erbat von ihm sichere Auskunft über das alles. Der redete mit mir und verkündete mir die Bedeutung der Dinge.“

8, 13: „Es geschah aber, als ich Daniel, das Gesicht sah und es zu verstehen suchte, siehe, da stand einer vor mir, der aussah wie ein Mann. Und ich hörte über dem Ulai eine Menschenstimme, die rief und sprach: Gabriel, erkläre diesem das Gesicht!“
14:

Die Wuppertaler Studienbibel formuliert die Frage so: *Was ist das Ergebnis davon?* Daniel war einiges in Stichworten erklärt worden, von der Auferstehung, vom ewigen Leben, über Gottes neue Welt. Davon wollte er gern mehr wissen. Wie würde das Leben der Gläubigen sein, nach ihrer Errettung aus dieser großen Trübsal, wie es keine zuvor gab?

Wie gern würden auch wir schon jetzt mehr davon wissen, wie unser ewiges Leben aussehen wird. Das wenige, das uns mitgeteilt wird über das Leben auf der neuen Erde grenzt schon an die Möglichkeiten unseres Vorstellungsvermögens. Gott wird unter den Erretteten wohnen! Wie kläglich scheitern die Versuche der Propheten, die Herrlichkeit Gottes und seiner Umgebung zu schildern. Es gibt dafür keine menschlichen Maßstäbe, keinerlei Vergleiche, die sich anwenden ließen.

Den Tod wird es nicht mehr geben, kein Leid mehr, keine Schmerzen, kein Sterben. Alles, aber auch alles, wird neu sein! Wir werden unsere Schutzengel kennenlernen, werden von den vielen Gelegenheiten erfahren, in denen sie eingriffen, um uns zu bewahren. Und noch großartiger – wir werden zu Jesu Füßen sitzen und ihm zuhören.

Zeit und Raum werden unermessliche Dimensionen haben. Es steht die Ewigkeit zur Verfügung um Wunderbares zu entdecken, um uns immer wieder zu freuen. Wir werden geliebt werden und reinen Herzens und uneingeschränkt lieben können. Wer kann das ermessen?

Daniel 12, 9

Daniel 12, 9: „Er sprach: Geh hin, Daniel! Denn diese Worte sollen verschlossen und versiegelt bleiben bis zur Zeit des Endes.“

Die erwartete Antwort mit weiteren Informationen darüber, wie das Ende aussehen würde, erhielt Daniel nicht. Stattdessen kam eine Aufforderung: *Geh hin! Geh jetzt! Lass diese Dinge auf sich beruhen!* Der Engel beendet das Gespräch mit Daniel bestimmt und unmissverständlich. Ihm wurde vieles erklärt, was er verstehen konnte. Mehr war nicht nötig.

Er sollte aufschreiben, was er gehört und gesehen hatte und die Buchrolle verschließen und versiegeln. *Denn diese Worte sollen verschlossen und versiegelt bleiben bis zur Zeit des Endes.* Gott würde dafür sorgen, dass *diese Worte* verwahrt werden und unversehrt *bis zur Zeit des Endes* erhalten bleiben. Der Herr wacht über sein Wort, dass es sich erfüllt und dass es von Generation zu Generation weitergegeben wird.

Selbst während der päpstlichen Vorherrschaft von einer Zeit und zwei Zeiten und einer halben Zeit hatte Gott seine treuen Zeugen. Von dieser Zeit, die gleich 42 Monate oder 1260 Jahre sind, berichtet Johannes in der Offenbarung. Die zwei Zeugen, die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter stehen für das Alte und das Neue Testament. Die Bekleidung mit rauem Sacktuch bedeutet diese Zeit der Trauer, Bedrückung und Verfolgung.

Offenbarung 11, 3: „Und ich will meinen zwei Zeugen geben, dass sie weissagen werden
4: 1260 Tage lang bekleidet mit Sacktuch. Das sind die zwei Ölbäume
5: und die zwei Leuchter, die vor dem Gott der Erde stehen. Und wenn jemand ihnen Schaden zufügen will, geht Feuer aus ihrem Mund hervor und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand ihnen Schaden zufügen will, muss er so getötet werden.“

Weder die Bibelverbote von Päpsten und Konzilen, noch die Entchristianisierung während der Französischen Revolution 1793 und 1794 erreichten ihr Ziel. Die Bibel und der durch sie vermittelte unverfälschte Glaube überstanden diese lange Krisenzeit.

Daniel fragte den Engel: ‚Mein Herr, was wird das Ende von diesen Dingen sein?‘ Wie er hätten auch andere Propheten gern mehr erfahren. Davon berichtet der Apostel Petrus.

1. Petrus 1, 10: „Wegen dieser Errettung haben die Propheten gesucht und nachgeforscht, die von der euch zuteilgewordenen Gnade geweissagt haben.
11: Sie haben nachgeforscht auf welche und was für eine Zeit der Geist des Christus in ihnen hindeutete, der die für Christus bestimmten Leiden und die darauf folgenden Herrlichkeiten zuvor bezeugte. Ihnen wurde geoffenbart, dass sie nicht sich selbst, sondern uns dienten mit dem, was euch jetzt bekannt gemacht worden ist durch diejenigen, welche euch das Evangelium verkündigt haben im Heiligen Geist, der vom Himmel gesandt wurde – Dinge, in welche auch die Engel hineinzuschauen begehren.“

Dieses Suchen und Nachforschen in der Schrift, wie es die Propheten taten, ist jedem Christen zu empfehlen. Die Bibel ist die Offenbarung von Gottes Liebe zu uns in Jesus Christus, das Evangelium, die Frohe Botschaft der Erlösung. Das Buch Daniel ist nicht mehr verschlossen

und versiegelt. Erfüllte Prophetie, nachzulesen in Geschichtsbücher, zu recherchieren im Internet, zu erfahren im persönlichen Leben, beweisen den göttlichen Ursprung der Bibel.

Daniel 12, 10

Daniel 12, 10: „Viele sollen gesichtet, gereinigt und geläutert werden; und die Gottlosen werden gottlos bleiben, und kein Gottloser wird es verstehen; aber die Verständigen werden es verstehen.“

Viele sollen gesichtet, gereinigt und geläutert werden. Davon sprach der Engel auch schon in Kapitel 11.

Daniel 11, 35: „Auch von den Verständigen werden etliche unterliegen, damit unter ihnen eine Läuterung geschehe, eine Sichtung und Reinigung, bis zur Zeit des Endes; denn es währt bis zur bestimmten Zeit.

Diese Läuterung, Sichtung und Reinigung bezog sich ausschließlich auf die Zeit der päpstlichen Vorherrschaft während der 1260 Jahre. Nun ist jedoch auch die Zeit der Drangsal wie es noch keine zuvor gab, kurz vor Jesu Wiederkunft, mit eingeschlossen. Waren es damals nur etliche, ist nun von *vielen* die Rede. Der himmlische Vater lässt bei seinen Kindern Prüfungen zu. Sie sind von Leid und von Leiden, von Entbehrungen und Not, welche die ganze Welt treffen, nicht ausgenommen.

Viele sollen gesichtet, gereinigt und geläutert werden. Die frühere Bedeutung des Wortes *sichten* für ein Aussondern durch Prüfen ist kaum noch benutzt und bekannt. Deshalb übersetzen die meisten Bibeln mit *geprüft werden*. In diesem Sinn sprach auch Jesus vom *Sichten*.

Lukas 22, 31: „Es sprach aber der Herr: Simon, Simon, siehe, der Satan hat euch begehrt, um euch zu sichten, wie den Weizen; ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre; und wenn du einst dich bekehrt hast, so stärke deine Brüder!“
32:

Es ist der Teufel, der durch Versuchungen und Verfolgungen, durch Krankheiten und andere Probleme vom Glauben abbringen möchte. Den Gläubigen steht der Herr Jesus zur Seite, starke Engel beschützen sie und der Heilige Geist wirkt in ihnen. So wird aus dem *Sichten* ein Reinigen von Sünde und eine *Läuterung* zum Guten. In ihrem wertvollen Buch ‚Der große Kampf‘ (neu ‚Der große Konflikt‘) schrieb Ellen G. White auf den Seiten 589 – 590 Folgendes:

„Satan wirkt auch durch die Elemente, um seine Ernte – die unvorbereiteten Menschen einzusammeln. Er hat die Geheimnisse des Laboratoriums der Natur studiert und setzt seine ganze Macht ein, um die Elemente zu beherrschen, soweit Gott es zulässt. Als es ihm gestattet war, Hiob zu schaden, da waren Herden, Knechte, Häuser, Kinder schnell hinweggerafft. Ein Unglück folgte unmittelbar auf das andere. Gott behütet seine Geschöpfe und bewahrt sie vor der Macht des Verderbens. Die christliche Welt hat das Gesetz des Herrn verachtet, und der Herr wird genau das tun, was er angekündigt hat, ausführen zu wollen: Er wird der Erde seinen Segen entziehen und seinen fürsorgenden Schutz von denen nehmen, die sich gegen sein Gesetz empören und andere lehren und zwingen, dasselbe zu tun. Satan herrscht über alle, die nicht unter Gottes besonderem Schutz stehen. Er wird manche begünstigen und fördern, um seine eigenen Absichten voranzubringen; auf andere aber wird er Schwierigkeiten häufen und die Menschen glauben machen, es sei Gott, der das zulässt.

Während er den Menschen als ein großer Arzt erscheint, der alle ihre Krankheiten heilen kann, wird er Gebrechen und Unheil bringen, bis ganze Städte in Trümmer und Einöden verwandelt sind. Gerade jetzt ist er tätig. In Unfällen und Not zu Wasser und zu Lande, in großen Feuersbrünsten, in heftigen Tornados und schrecklichen Hagelstürmen, in Unwettern, Flutkatastrophen, riesigen Wirbelstürmen und Erdbeben, überall und in jeder Gestalt übt Satan seine Macht aus. Er fegt die reifende Ernte hinweg, und Hungersnot und Elend folgen. Er erfüllt die Luft mit einer tödlichen Seuche, und Tausende kommen dadurch um. Die Heimsuchungen werden immer häufiger und katastrophaler werden. Das Verderben wird über Menschen wie über Tiere kommen. ‚Das Land steht jämmerlich und verderbt ... die Höchsten des Volks ... nehmen ab. Das Land ist entheiligt von seinen Einwohnern; denn sie übertreten das Gesetz und ändern die Gebote und lassen fahren den ewigen Bund.‘ (Jesaja 24, 4. 5)‘

Viele sollen gesichtet, gereinigt und geläutert werden; und die Gottlosen werden gottlos bleiben, und kein Gottloser wird es verstehen; aber die Verständigen werden es verstehen. Jesus beklagte, dass die Mehrheit der Menschen der Endzeit gleichgültig vor sich hinleben wird, ohne auf sein Werben zu hören. Noah predigte der damaligen vom Untergang bedrohten Welt 120 Jahre lang das Evangelium zur Umkehr und zur Errettung. Vergeblich.

Matthäus 24, 37: „Wie es aber in den Tagen Noahs war, so wird es auch bei der Wiederkunft des Menschensohnes sein. Denn wie sie in den Tagen vor der Sintflut aßen, tranken, heirateten und verheirateten bis zu dem Tag, als
38: Noah in die Arche ging, und nichts merkten, bis die Sintflut kam und sie alle hinraffte, so wird auch die Wiederkunft des Menschensohnes sein.“
39:

‚Und sie achteten es nicht,‘ übersetzt die Lutherbibel in Vers 39. Auch der Apostel Petrus ermahnt und ermutigt die Gläubigen, auf das prophetische Wort zu achten.

2. Petrus 1, 19: „Und so halten wir nun fest an dem völlig gewissen prophetischen Wort, und ihr tut gut daran, darauf zu achten als auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen. Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass
20: keine Weissagung der Schrift von eigenmächtiger Deutung ist. Denn
21: niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet.“

Daniel 12, 11

Daniel 12, 11: „Und von der Zeit an, da das beständige [Opfer] beseitigt und der Gräuelpfand der Verwüstung aufgestellt wird, sind es 1290 Tage.“

In Kapitel 7, 25 wurden uns eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit der Verfolgung der Heiligen genannt. Dieselbe Zeitspanne steht auch im Vers 7 unseres Kapitels 12. Mit dem Ende dieser dreieinhalb Zeiten oder 1260 Jahre würde die Zerschlagung der Kraft des heiligen Volkes aufhören. Diese Periode wurde in Kapitel 11 in den Versen 31 bis 35 beschrieben.

Nun geht es nicht mehr um Verfolgung, sondern um Verführung. Es geht nicht mehr um das Ende, sondern um den Beginn. *Und von der Zeit an, da das beständige [Opfer] beseitigt und der Gräuelpfand der Verwüstung aufgestellt wird, sind es 1290 Tage.* Ab wann konnte das Papst-

tum im untergegangenen, von germanischen Völkern eingenommenen Römischen Reich seine falsche Priesterherrschaft ausdehnen? Ab wann hatte es genügend Einfluss um *das Beständige*, die direkte Anbetung des Vaters und des Sohnes auf sich umzulenken? Ab wann beanspruchte sie die Sündenvergebung durch ihre Vermittlung und durch die zwecklose Fürbitte durch Maria und viele Heilige? Ab wann machte sie glauben, Jesu müsse in täglicher Messe immer neu geopfert werden? All das ist der symbolische *Gräuel der Verwüstung* des Heiligtums im Himmel.

Um diese Fragen zu beantworten, ist wieder ein Blick in die Geschichte nötig. Im Jahr 476 endete das römische Reich mit der Absetzung von Kaiser Romulus Augustulus durch den Germanen Odoaker. Die Heruler beherrschten nun Italien. Das Gebiet des Weströmischen Reichs teilten zehn Germanenvölker mit ihren Königreichen unter sich auf. Näheres dazu ist in Kapitel 7 unter Vers 7 zu finden. Übrig blieb Byzanz, das Oströmische Reich, mit Konstantinopel als Hauptstadt.

Die germanischen Königreiche waren arianischen Glaubens, im Gegensatz zu den Kirchen in Rom, Byzanz, im vorderen Orient und in Ägypten. Die Germanen waren während der Zeit des Arianischen Streits nach 318 christianisiert worden. Die Arianer lehnten den Glauben an die Gottheit Jesu ab, glaubten nicht an eine dreieinige Gottheit. Auch den Bischof von Rom als Obersten der Christenheit lehnten sie damit ab. Die trinitarischen Christen in Rom waren also isoliert, umgeben und beherrscht von arianischen Germanen.

Im Auftrag des byzantinischen Kaisers Zenon zog im Jahr 488 der Ostgotenkönig Theoderich gegen Odoaker und seine Heruler. Er errang 493 den Sieg und herrschte von nun an über Italien. Aber auch die Ostgoten waren Arianer. An der Situation der römischen trinitarischen Kirche änderte sich mit dem Machtwechsel wenig.

Um diese Zeit ereignete sich weit von Rom entfernt, im Reich der Franken, Entscheidendes für die römische Kirche. Das Frankenreich umfasste damals etwa das heutige Hessen, Teile Niedersachsens, Nordrhein-Westfalen, die Niederlande, Belgien und Teile Galliens. Etwa 492 heiratete der Frankenkönig Chlodwig I. die burgundische Prinzessin Chrodechild. Die willigte in die Heirat ein unter der Bedingung, dass sie Katholikin bleiben dürfe. Sie bemühte sich fortan, ihn zu ihrem Glauben zu bekehren.

Als ihr ältester Sohn jung verstarb und der zweitälteste schwer erkrankte, gab der König der Religion seiner Frau die Schuld. Chlodomer gesundete jedoch wieder. Nachdem Chlodwig 496 während der Schlacht von Zülpich gegen die Alemannen den Gott seiner Frau um Hilfe anrief, siegte er. Als Folge davon ließ sich der König mit 8000 Franken von einem katholischen Bischof taufen.

Rückblickend war die Bekehrung der Franken zum Katholizismus der Anfang vom Ende des Arianismus unter den Germanen. Die arianischen Heruler, Vandalen und Ostgoten, diese drei Hörner aus Kapitel 7, wurden vernichtet. Westgoten, Burgunden und die anderen Germanenvölker konvertierten nach und nach zum Papsttum. Das fand damit überall volle Anerkennung und konnte seine unbiblischen Lehren verbreiten.

507 besiegte Chlodwig in der Schlacht von Vouillé die arianischen Westgoten und brachte den größten Teil Galliens unter seine Herrschaft. Die germanischen Nachfolgestaaten Roms erkannten zur Zeit Chlodwigs die Oberhoheit des byzantinischen Kaisers an, auch wenn sie faktisch souverän regierten. 508 wurde der Frankenkönig von Kaiser Anastasios zum Konsul oder zum Patricius erhoben. Damit erhielt er etwa die Stellung eines byzantinischen Vizekais-

sers im Westen. Das Papsttum hatte nun eine mächtige katholische Schutzmacht erhalten. Unter ihrem Schirm konnten die Päpste *das Beständige beseitigen und den Gräuel der Verwüstung aufstellen*. Ihre Zeit reichte für 1290 prophetische Tage von 508 bis 1798. Franken standen am Anfang der 1290 Jahre und Franken machten dieser Zeitspanne mit der Französischen Revolution ein Ende.

533 erhielt der Bischof von Rom, Johannes II., vom byzantinischen Kaiser Justinian I. das Primat zuerkannt. Das war die Anerkennung, dass der Bischof von Rom das Oberhaupt der gesamten christlichen Kirche sei. Damit war das kleine Horn aus Daniel 7, 8 sichtbar geworden.

Als Anhang noch eine Episode aus dem Leben der Königin Chrodechild. Nach dem Tod ihres Mannes 511 wurde ihr ältester Sohn Chlodomer König. Er starb 524 auf einem Feldzug gegen die Burgunden. Chrodechild übernahm den Schutz seiner drei minderjährigen Söhne, um deren Erbrecht zu sichern. Ihre zwei verbliebenen Söhne wollten das Frankenreich aber unter sich aufteilen und brachten die Kinder in ihre Gewalt. Sie fragten ihre Mutter, ob ihre Enkel geschoren und damit herrschaftsunfähig gemacht oder getötet werden sollten. Chrodechild antwortete, sie wolle die Kinder lieber tot als herrschaftsunfähig sehen. Daraufhin tötete ihr Sohn Chlothar eigenhändig den zehnjährigen Theudobald und den siebenjährigen Gunthar. Der dritte Neffe überlebte durch seinen Eintritt in ein Kloster.

Chrodechild wurde wegen ihrer Mitwirkung an der Bekehrung der Franken als Wegbereiterin für den katholischen Glauben in Europa betrachtet. Ein Papst sprach sie heilig. Sie wird nun als heilige Clothilde als Schutzpatronin der Frauen und der Notare als Vermittlerin von Hilfe durch Gott angerufen.

Daniel 12, 12

Daniel 12, 12: „Wohl dem, der ausharrt und 1335 Tage erreicht!“

Ein ganz kurzer Vers und die vierte der Zeitangaben in Daniels Visionen, die dritte in Kapitel 12. *Wohl dem, glücklich ist, glückselig ist, freuen darf sich – der ausharrt, der wartet, der Geduld hat*. Worum geht es in dem Vers? Was sollte den *glückselig* machen, was sollte den *erfreuen*, der *1335 Tage erreicht*?

Diese Verheißung betrifft die Generation, die um die Zeit des Endes der 1335 Jahre lebt. Die Seligpreisung ist losgelöst von den Ereignissen, die mit den 1260 und 1290 Jahren verbunden sind. Wenn wir zum Anfangszeitpunkt 508 die 1335 Jahre hinzuzählen, kommen wir ins Jahr 1843. Was geschah Besonderes während dieser Generation, die das Jahr 1843 erlebte, im Hinblick auf die Prophetie des Daniel? Die Antwort ist einfach: Das letzte Siegel dieses viele Jahrhunderte verschlossenen Buches war geöffnet.

Infolge der Aufklärung und der Französischen Revolution wurden im 18. und 19. Jahrhundert Glaube und Bibel mehr und mehr infrage gestellt. In der Regel war die Ursache jedoch Unkenntnis darüber, was tatsächlich im Wort Gottes steht. Kritik entzündete sich hauptsächlich an der katholischen Kirche und an ihren Traditionen, was leicht auf den Christenglauben allgemein übertragen wurde.

Als Gegenreaktion gründeten protestantische Christen Bibelgesellschaften, um die Heilige Schrift kostengünstig zu verbreiten. Freiherr von Canstein organisierte im Jahr 1712 in Hal-

le/Saale weltweit die erste. In Großbritannien begann 1804 die British and Foreign Bible Society ihr Werk. 1809 wurde in New York die International Bible Society gegründet, die American Bible Society folgte 1816. Selbst in Australien organisierten Protestanten 1817 eine Bibelgesellschaft.

Interessant ist dazu die Reaktion des Papsttums. Nach katholischem Verständnis können nur Priester mit Hilfe der Tradition und der Kirchenlehre die Bibel verbindlich auslegen. In Wikipedia ist unter dem Stichwort ‚Bibelgesellschaft‘ Folgendes zu lesen: ‚Bis zur Entstehung ökumenischer Bibelübersetzungen (durch gemeinsame Kommissionen katholischer und protestantischer Übersetzer) in den letzten Jahrzehnten, verdächtigten die Katholiken die protestantischen Bibelübersetzungen der Verfälschung und Nichtübereinstimmung mit den kirchlich approbierten Übersetzungen katholischer Gelehrter. Diese Gründe veranlassten Papst Leo XII. zur Verdammung der Tätigkeit der protestantischen Bibelgesellschaften in der Enzyklika *Ubi primum* (1824). Dieser Meinung schloss sich auch Gregor XVI. in seiner Enzyklika *Inter praecipuas* (1844) an. Papst Pius IX. wiederholte dieses Urteil in der Enzyklika *Qui pluribus* (1846).‘

In Ländern Europas und Amerikas beschäftigten sich damals Gläubige intensiv mit den Büchern Daniel und Offenbarung. Das Verständnis der Zeitweissagungen mehrte sich. In Verbindung mit der Geschichtsforschung wurde die Erfüllung vieler der prophetischen Aussagen dieser Bücher verstanden. Das verstärkte die Gewissheit, dass die Bibel das vom Heiligen Geist inspirierte Wort Gottes ist und brachte große Freude. Missionarische Aktivitäten wurden dadurch intensiviert. Es kam zu vielen Bekehrungen und zu Erweckungsbewegungen in verschiedenen Denominationen und auch unabhängig von Kirchenorganisationen.

Die wahrscheinlich bedeutendste dieser Bewegungen löste in Vermont in den USA der Farmer William Miller aus. In seiner Heimatstadt Poultney wurde er zum Hilfssheriff und zum Friedensrichter gewählt. In der Miliz von Vermont diente er als Leutnant, im Britisch-Amerikanischen Krieg ab 1812 wurde er zum Captain befördert. Als Baptist erzogen, lehnte er mit etwa 22 Jahren den Glauben seiner Väter ab und wurde Freimaurer. Als Deist glaubte er zwar noch an eine schöpferische Kraft, nicht mehr jedoch an einen lebendigen, liebenden Gott.

Im Alter von 49 Jahren trat er aus der Loge aus, weil er nicht den Lebenssinn fand, den er suchte. Seit Jahren hatte er in der Bibel gelesen, wodurch er sich schließlich zu Jesus Christus als seinem Erlöser bekehrte. Besonders interessierte ihn das Buch Daniel und die in Kapitel 8, 14 gegebene Zeitweissagung der 2300 Abende und Morgen. Dort heißt es, dass nach den 2300 Abend und Morgen das Heiligtum wieder gerechtfertigt werden, wieder sein Recht erhalten würde. Das Heiligtum deutete er als die Erde, auf der wieder Ordnung hergestellt würde, die neu geweiht werden sollte. Das könne nur im Zusammenhang mit der Wiederkunft Jesu geschehen.

1831 begann er zu predigen und fand bald eine Menge Anhänger, weil er in viele Städte eingeladen wurde. Aus geschichtlichen Daten errechnete er die Wiederkunft Jesu auf den 21. März 1843. Es entstand eine große Erweckungsbewegung, während der sich Tausende in Zeltversammlungen trafen. Schließlich verkündeten 48 milleritische Zeitungen die baldige Ankunft des Herrn, hunderttausende lasen sie, viele bekehrten sich. Es entstand eine frohe Aufbruchstimmung, eine freudige Erwartung des Kommenden. Kurz vor dem Ereignis wurde der Tag auf den Herbst verlegt, vom babylonischen auf den israelitischen Jahresanfang. So war diese Zeit und besonders das Jahr 1843, eine Zeit des Glücks, der Glückseligkeit und der

Freude: *Glücklich ist, glücklich ist, freuen darf sich – der wartet, der Geduld hat. Wohl dem, der ausharrt und 1335 Tage erreicht!*

In der Rechnung war jedoch ein Fehler, weil das Jahr Null mitgerechnet wurde, das es in der Zeitrechnung nicht gab. Deshalb erwartete man nun die Wiederkunft Jesu 1844. Dieses Jahr wurde aber das Jahr der großen Enttäuschung, weil Jesus nicht wiederkam. Die große Adventbewegung der Milleriten (Advent bedeutet Ankunft) verlief sich. Einige studierten erneut die Bibel und fanden den Irrtum. Die Berechnung auf das Jahr 1844 stimmte zwar, aber die Prophetie bezog sich nicht auf die Erde. Das Heiligtum befindet sich im Himmel und das prophezeite Datum bezeichnet den Beginn des himmlischen Untersuchungsgerichts. Jesus ging dort ins Allerheiligste, um die letzte Phase seines Versöhnungsdienstes zu beginnen. Näheres dazu in den Kapiteln 8 und 9.

Aus der Adventbewegung entstanden mehrere Religionsgemeinschaften. Die größte ist die 1863 gegründete Freikirche der Siebenten-Tags Adventisten mit etwa (2020) 23 Millionen erwachsenen getauften Mitgliedern.

Daniel 12, 13

Daniel 12, 13: „Du aber geh hin, bis das Ende kommt! Du darfst nun ruhen und wirst einst auferstehen zu deinem Erbteil am Ende der Tage!“

Der Auslöser für den letzten Absatz ab Vers 9 war die Frage Daniels: ‚Mein Herr, was wird das Ende dieser Dinge sein?‘ Die Antwort des Engels begann in Vers 10 auch mit einem: ‚Geh hin, Daniel!‘ Das vollständige Verstehen dessen, was ihm mitgeteilt wurde, würde erst zur Zeit des Endes kommen. Die Verständigen würden es verstehen, die, welche nicht gottlos sind. Genauso ist es geschehen.

Nun kommt die gleiche Aufforderung erneut: *Du aber geh hin! Wohin?* Es wird dem greisen Propheten kein Ort bezeichnet, an den er gehen soll, sondern eine Zeit genannt: *Bis das Ende kommt.* Wenn Daniel im Alter von 18 Jahren aus Judäa nach Babylon verschleppt wurde, dann war er nun 87 Jahre alt. Nach seiner dreijährigen Ausbildung hatte er 66 Jahre im Dienst verschiedener Könige gestanden, von Nebukadnezar über Belsazar bis zu Darius. Er mag sich in einem Zustand befunden haben, den die Bibel mit alt und lebenssatt bezeichnet.

1. Mose 25, 8: „Und Abraham verschied und starb in gutem Alter, alt und lebenssatt, und wurde zu seinem Volk versammelt.“

1. Chronik 23, 1: „So machte David, als er alt und lebenssatt geworden war, seinen Sohn Salomo zum König über Israel.“

Du aber geh hin, bis das Ende kommt! Du darfst nun ruhen. ‚Ruhe sanft!‘ Oft sagt man das Verstorbenen ins offene Grab hinunter. Tatsächlich hat der Tod in der Bibel nichts Bedrohliches. Da warten nicht die lodernden Flammen von Hölle oder Fegefeuer auf die Verstorbenen. Da gibt es keine unsterbliche Seele, die sich grämt, weil sie das Leid der Irdischen wahrnimmt. Tod ist Schlaf, das ist die beruhigende Nachricht der Bibel. Mit dem Sterben entschlafen wir dem Leben.

Johannes 11, 11: „Dies sprach er, und danach sagte er zu ihnen: Unser Freund Lazarus
12: ist eingeschlafen; aber ich gehe hin, um ihn aufzuwecken. Da sprachen
seine Jünger: Herr, wenn er eingeschlafen ist, so wird er gesund werden!
13: Jesus aber hatte von seinem Tod geredet; sie dagegen meinten, er

rede vom natürlichen Schlaf.“

Du darfst nun ruhen. Nach einem erfüllten Leben wird dem alten Propheten ein Wunsch erfüllt: *Du darfst nun.* Was hatte er alles erlebt in dieser langen Zeit! Er war den Intrigen und der Ablehnung einer heidnischen Umwelt ausgesetzt. Zweimal wurde er zum Tode verurteilt, zum Zerhackt-werden und zu Löwenfutter. Aber er hatte auch das gnädige Eingreifen Gottes zur rechten Zeit erlebt, bei sich und bei seinen drei Freunden. *Nun durfte er ruhen.*

Aber es sollte kein ewiger Schlaf sein, aus dem es kein Erwachen mehr geben würde, kein Vergehen in Staub. *Du darfst nun ruhen und wirst einst auferstehen zu deinem Erbteil am Ende der Tage! Am Ende der Tage* steht für alle Verstorbenen die Auferstehung, wie wir in Vers 2 lasen: Für die einen zum ewigen Leben, für die anderen zum Gericht, das mit Schmach und Schande verbunden ist. Für sie endet das Leben nach Auferstehung und Gericht mit dem endgültigen, mit dem ewigen Tod.

Du wirst einst auferstehen zu deinem Erbteil am Ende der Tage! Daniel erhielt die Zusage des ewigen Lebens. Den Gläubigen ist ein Erbteil zugesagt!

Kolosser 1, 9: „Deshalb hören wir auch seit dem Tag, da wir es vernommen haben, nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens in aller geistlichen Weisheit und Einsicht, damit ihr des Herrn würdig wandelt und ihm in allem wohlgefällig seid: in jedem guten Werk fruchtbar und in der Erkenntnis Gottes wachsend, mit aller Kraft gestärkt gemäß der Macht seiner Herrlichkeit
10: zu allem standhaften Ausharren und aller Langmut mit Freuden, indem
11: ihr dem Vater Dank sagt, der uns tüchtig gemacht hat, teilzuhaben am
12: Erbe der Heiligen im Licht.“
13:

Mit der wunderbaren Zusage der Auferstehung zu einem unvorstellbar schönen ewigen Leben endet das Buch. Das Buch Daniel ist eine ganz besondere Offenbarung Gottes über sein Handeln in der Welt. Obwohl Satan sie an sich gerissen hat, obwohl er noch eine begrenzte Zeit die Möglichkeit hat, zu stören und zu zerstören: Gott steht über allem. Er setzt ihm Grenzen. Er ist bei seinen Kindern, gerade wenn sie in Not sind. Er hört und erhört Gebete. Er ist der Herr aller Herren, der König aller Könige. Er ist der alleinige, der erfahrbare, der lebendige Gott!

Das Buch Daniel ist auch Teil eines mathematischen Gottesbeweises. Der ergibt sich aus der Wahrscheinlichkeitsrechnung. Ein wissenschaftlicher Artikel über die Wahrscheinlichkeit des Eintreffens von prophetischen Vorhersagen findet sich unter www.professorenforum.de. In dieser Ausarbeitung vom Informatiker Prof. Dr. Peter Zöller-Greer werden exemplarisch drei Beispiele untersucht und mathematisch ausgewertet.

In Hesekeil 26 gibt es sieben Voraussagen über die alte phönizische Hafenstadt Tyrus. Die Wahrscheinlichkeit ihrer geschichtlich bewiesenen Erfüllung liegt nach dem amerikanischen Mathematik-Professor Peter W. Stoner und seinem Team bei 1: 100 000 000.

Im zweiten Beispiel werden 56 Voraussagen aus verschiedenen alttestamentarischen Büchern benannt und die Wahrscheinlichkeit ihrer Erfüllung berechnet. Das Ergebnis ist:
1: 10 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000.

Danach werden nur acht der ca. 300 alttestamentarischen Prophezeihungen über Jesus untersucht. Prof. Stoner stellt dann einen Vergleich an. Die Wahrscheinlichkeit ihres Eintreffens

entspricht dem, als würde jemand mit verbundenen Augen eine rot markierte Dollar-Münze aus einem über einem halben Meter hohen Stapel von Dollarmünzen, welche die Fläche des US-Bundesstaates Texas bedecken, beim ersten Versuch zufällig herausfischen.

Der deutsche Informatiker Prof. Dr. Werner Gitt schreibt in www.wernergitt.de in Factum, dass es 3268 erfüllte biblische Prophezeiungen gibt. „Wenn man diese Zahl ausrechnet, ist sie unvorstellbar klein. Die Zahl, die herauskommt, ist 0,0000..., insgesamt 983 Nullen. Dann folgt die erste Ziffer. In Zehnerpotenzen ausgedrückt: 10 hoch minus 984 als Ergebnis für die Wahrscheinlichkeit, dass sich alle Prophezeiungen, die die Bibel benennt, zufällig im Laufe der Geschichte erfüllen können.“

„Dazu muss man veranschaulichen, wie klein diese Zahl wirklich ist. Niemand kann sich die Kleinheit dieses Ergebnisses vorstellen. Dazu habe ich das Ameisenmodell entworfen, da ich dies für das Anschaulichste halte.“ Werner Gitt stellt sich einen Ameisenhaufen vor, der aus lauter schwarzen Ameisen besteht. Nur eine davon ist rot.

„Mit verbundenen Augen greife ich hinein und nehme eine Ameise heraus. Wie gross ist die Wahrscheinlichkeit, dass ich gerade die rote Ameise erwische? Nehmen wir mal an, wir hätten nur zehn Ameisen und ich greife zufällig hinein, dann ist die Wahrscheinlichkeit, die rote Ameise zu finden, ein Zehntel. Hätte ich einen Haufen von hundert Ameisen, dann wäre die Chance eins zu hundert.“

Die Frage sei also, wie groß der Haufen sein muss, damit die Wahrscheinlichkeit, die rote Ameise zufällig zu finden, 10 hoch minus 984 ist. „Ich errechnete, wie hoch die Zahl ist, wenn man die ganze Erde mit einer zehn Meter hohen Schicht von Ameisen bedecken würde, in der irgendwo die rote Ameise versteckt ist. Selbst dann wäre die Wahrscheinlichkeit noch viel zu groß, verglichen mit der Zahl 10 hoch minus 984. Dann habe ich die Ameisenmenge vergrößert auf das ganze Volumen des Universums. Auch das reicht nicht aus!

Im Anschluss habe ich ausgerechnet, wie viele Universen ich brauchen würde, um diese Zahl zu erreichen. Zehn, hundert oder tausend? Und diese Zahl ist unvorstellbar groß. Ich brauche zehn hoch 860 Universen, die wir alle mit schwarzen Ameisen füllen müssten und irgendwo wäre dann die rote Ameise versteckt.“

Bis auf wenige Endzeitprophezeiungen haben sich alle Voraussagen, welche die Vergangenheit betreffen, ganz genau so erfüllt, wie es geschrieben steht. Was machen wir nun als Leser damit? Ändert der Beweis, dass es den lebendigen Gott gibt, der uns liebt, dem wir aber auch verantwortlich sind, unser Leben? Verdrängen wir und gehen zur Tagesordnung über oder öffnen wir uns dem Wirken des Heiligen Geistes? Akzeptieren wir Jesus Christus als unseren Herrn und Heiland, der für die Sündenschuld aller Menschen gestorben ist? Nehmen wir sein Angebot eines sinnerfüllten Lebens in dieser Zeit und eines herrlichen in der Ewigkeit an?

Wohl dem, der sich noch ansprechen lässt! Noch ist Gnadenzeit. Der Apostel Paulus hat eine tragische Erfahrung gemacht:

2. Korinther 4, 3: „Wenn aber unser Evangelium verhüllt ist, so ist es bei denen verhüllt,
4: die verlorengehen; bei den Ungläubigen, denen der Gott dieser Weltzeit die Sinne verblendet hat, sodass ihnen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus nicht aufleuchtet, welcher Gottes Ebenbild ist.“

Gott macht Geschichte! Das Buch Daniel beginnt mit dem König Jojakim, den der Herr wegen seiner Gesetzlosigkeit in die Hände Nebukadnezars gab. Es berichtet von diesem großen Gott, der Könige einsetzt und der Könige absetzt, der ermahnt und der ermutigt. Er machte heidnische Herrscher über Weltreiche zu seinen Dienern. Er gibt Gnade und Barmherzigkeit, Weisheit und Verstand, und das nicht nur zu Daniels Zeiten. Er sandte Träume und Visionen und offenbarte deren Bedeutung, um uns Orientierung zu geben. Er steht über Zeit und Raum, allmächtig und allwissend, er der gnädige, der lebendige Gott, denen nahe, die ihn suchen. Er hört und er erhört, damals wie heute. – Gott, der Herr der Geschichte!

Das Evangelium des Daniel. Das Buch endet mit der guten Botschaft von der Errettung von allem Übel, von der Erlösung durch Jesus Christus. Es hat den gesalbten Fürsten, den Menschensohn, den vom Himmel gesandten Michael als Mittelpunkt. Um ihn geht es immer wieder. Er ist der Stein in Kapitel 2, der allem Bösen ein Ende bereitet, um sein ewiges Reich der Herrlichkeit aufzurichten. Er steht denen zur Seite, die im Feuer von Diskriminierung, Verfolgung und Tod stehen. Er wird erlebt als der, der den Löwen die Rachen zuhält und Satans Anschläge vereitelt. Er kämpft siegreich mit den Fürsten der Finsternis. Er tritt im himmlischen Gericht für die Seinen ein. Er starb, um die Missetat reuiger Sünder zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit herbeizuführen. Er ist auferstanden. Er wird sich aufmachen und wiederkommen, zur Erlösung der Vielen. – Jesus Christus, der Herr. Das ist das Evangelium des Daniel!